

Konzept für den Betrieb des Nachhaltigkeitszentrums in Braunschweig

Stand: 17. Juni 2024



Das Braunschweiger Nachhaltigkeitszentrum: Neue Wege und ein großer Dank

Das Braunschweiger Klimaschutzkonzept 2.0 von 2022 empfahl mit höchster Priorität ein Nachhaltigkeitszentrum als gemeinsamer Arbeits-, Treff- und Veranstaltungsort lokaler Initiativen, die sich mit nachhaltiger Lebensweise, Umwelt- und Klimaschutz beschäftigen. Das Ziel des Nachhaltigkeitszentrums (kurz NHZ): Ein klimafreundlicher Alltag soll allen Bevölkerungsgruppen in Stadt und Region nahegebracht und leicht umsetzbar gemacht werden.

Mit der Umsetzung dieser Empfehlung beschreitet die Stadt Braunschweig nicht nur in ihrer Klimaschutzpolitik neue Wege. Auch der Prozess hin zum NHZ ist neu und Ausdruck einer gelebten Demokratie: (Klima-)aktive Menschen und die Stadt tun sich mit ihren unterschiedlichen Potenzialen und unter Respektierung ihrer unterschiedlichen Rollen zusammen.

Das vorliegende Konzept für das Nachhaltigkeitszentrum ist demgemäß das Konzept derer, die es in einem groß angelegten öffentlichen Beteiligungsprozess entwickelt und letztlich einstimmig (!) beschlossen haben. Die Mitwirkenden an diesem Prozess, vor allem zahlreiche ehrenamtliche Initiativen, Vereine und auch Einzelpersonen haben für „ihr“ Konzept viele Stunden, Gedanken und Diskussionen investiert. Ihnen allen gebührt ein großer Dank im Namen unserer ganzen Bevölkerung! Die Stadt hat diesen Prozess „lediglich“ konzipiert, organisiert und finanziert.

Die Stadt sieht sich in der Verantwortung, die Personal- und Sachkosten für eine Pilotphase des NHZ bis Ende 2025 zu übernehmen: Bis dahin soll sich das NHZ, zentral im Bohlweg 55 beheimatet, soweit etabliert haben, dass es im Wesentlichen von denen getragen werden kann, die es betreiben. Dazu soll als zweiter Teil des Beteiligungsprozesses die Gründung einer entsprechenden Institution – die auch als zentrale Ansprechpartnerin für die Stadt fungiert – vorbereitet und vollzogen werden. Was all das für die dauerhafte Finanzierung des NHZ bedeutet, wird sich in der Pilotphase herausstellen. Klar ist: Je erfolgreicher das NHZ arbeitet, desto leichter wird eine solche gelingen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Prozess der Konzepterstellung für das Nachhaltigkeitszentrum	4
2 Ausgangssituation.....	5
3 Rahmensetzung durch die Stadt für die Pilotphase	6
4 Aktive Institutionen / Personen im Nachhaltigkeitszentrum	8
4.1 Ehrenamtlich Engagierte.....	8
4.2 Stadt Braunschweig	8
4.3 Wirtschaft.....	8
4.4 Wissenschaft.....	9
4.5 Weitere Engagierte	10
5 Aktivitäten durch das Nachhaltigkeitszentrum.....	10
5.1 Zielgruppen	10
5.2 Thematische Ausrichtung.....	10
5.3 Charakter der Aktivitäten.....	10
6 Organisatorische Strukturen.....	11
6.1 Trägerinstitution und Ethikrat	11
6.2 Regeln der Zusammenarbeit und Nutzung	11
6.3 Finanzierung des Dauerbetriebs	11
7 Außenwirkung und Raumgestaltung des Nachhaltigkeitszentrums	12
7.1 Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten	12
7.2 Außenwirkung des Nachhaltigkeitszentrums	12

Anhänge

- Ergebnisse aller Arbeitsgruppen
- Präsentationsdateien der fünf Veranstaltungen
- Komprimierte Zusammenstellung der Ergebnisse der ersten Veranstaltung von Phase 1 am 29. Februar 2024
- Fazit Stadtfrühling
- Nutzungsordnung der Stadt

Vorbemerkung

Das Konzept stellt die Essenz der Ergebnisse des bis 17. Juni 2024 moderierten Beteiligungsprozesses (s. Kap. 1) dar. Detaillierte Informationen und Ergebnisse aus den Veranstaltungen sowie den Arbeitsgruppen, die dem tieferen Verständnis und der praktischen Umsetzung dieses Konzepts dienen, finden sich in den Anhängen.

Dieses Konzept ist die Grundlage für den Aufbau und den Betrieb des Nachhaltigkeitszentrums in Braunschweig. Es ist ein „lebendes Dokument“ und muss insbesondere in der Aufbau- und Konsolidierungsphase kontinuierlich überprüft und angepasst werden (gilt ab Kap. 4). Das Nachhaltigkeitszentrum ist ein Projekt des Klimaschutzmanagements der Stadt Braunschweig, bis aus dem weiteren Beteiligungsprozess heraus die Trägerinstitution (s. Kap. 6.1) gegründet worden ist und die Verantwortung für das Nachhaltigkeitszentrum, die Umsetzung dieses Konzeptes und dessen mögliche Veränderungen übernimmt.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass im vorliegenden Konzept mit dem Begriff Nachhaltigkeitszentrum neben der räumlichen und infrastrukturellen Dimension auch eine personelle Dimension gemeint ist: Es sind jegliche Tätigkeiten von allen Engagierten gemeint.

1 Prozess der Konzepterstellung für das Nachhaltigkeitszentrum

Dieses Konzept wurde von Nachhaltigkeitsengagierten, die sich in dem Nachhaltigkeitszentrum aktiv einbringen wollen, im Zusammenwirken mit der Stelle Klimaschutzmanagement der Stadt Braunschweig erarbeitet:

- Stadt als Rahmensetzerin und finanzielle Unterstützerin
- Nachhaltigkeitsengagierte und weitere interessierte Bevölkerung als Konzeptentwickelnde
- externe Prozessunterstützung:
 - *merkWATT* für Moderation: Michael Fuder und Sabine Neef
 - *ein prozessbegleitender Arbeitskreis* für unabhängige Beobachtung und Beratung der Moderation
 - *Verena Stürzebecher* für Designentwicklung

Ablauf des Prozesses:

Der Ablauf des Prozesses war in zwei Phasen gegliedert:

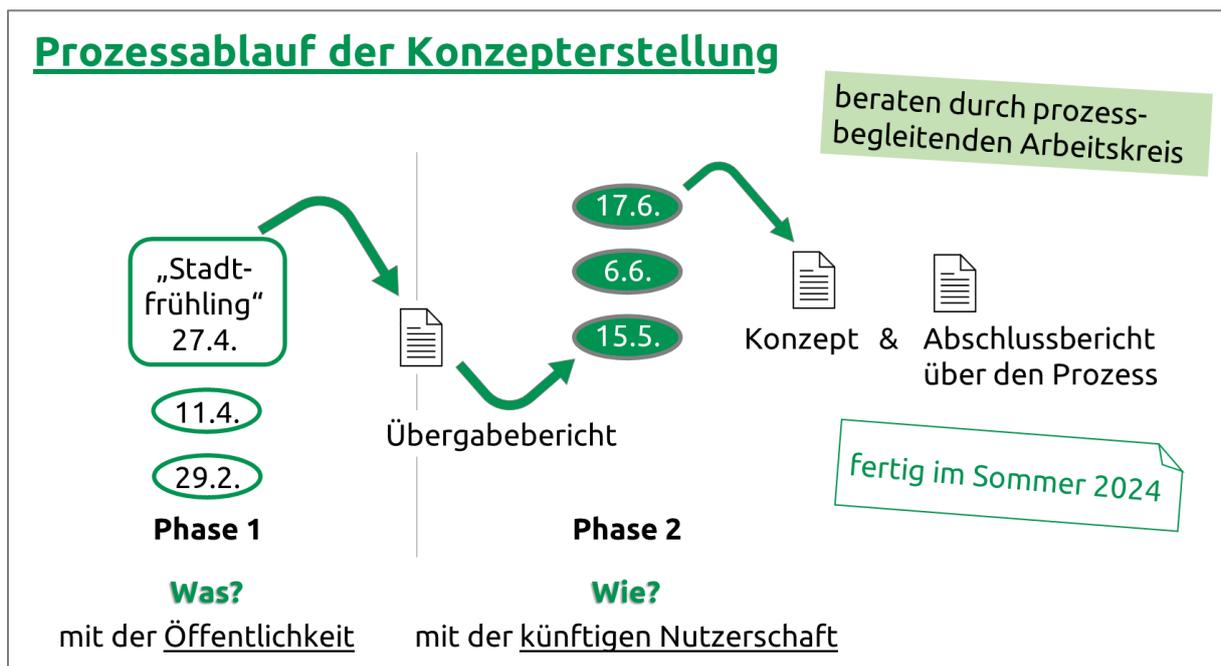
- Phase 1: Beteiligung der breiten Öffentlichkeit
In zwei öffentlichen Veranstaltungen und mit einer Beteiligung am „Stadtfrühling“ wurde die ganze Stadtgesellschaft zur Mitwirkung eingeladen. Dies hat dazu beigetragen, das künftige Nachhaltigkeitszentrum von Beginn an im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und neu Interessierten den Zugang zum Kreis der bereits Engagierten zu ermöglichen. Inhaltlich ging es vor allem um die eher allgemeinen Fragen des **Was**: Welche Inhalte sollen im Nachhaltigkeitszentrum zuhause sein (können) und mit welchen Aktivitäten sollen die Ziele des Zentrums erreicht werden?

- Phase 2: Beteiligung der künftigen Nutzerschaft.

Initiativen und einzelne Personen, die das Nachhaltigkeitszentrum zu nutzen beabsichtigen, haben in Phase 2 mitgewirkt. In drei Veranstaltungen sollten die notwendigen Voraussetzungen für die Alltagspraxis des Zentrums geklärt werden, also das im Konzept zu definierende **Wie**: Regeln der Nutzung der Räumlichkeiten und der Zusammenarbeit sowie organisatorische Strukturen.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht den Prozessablauf zur Konzepterstellung.

Abbildung 1 Prozessablauf der Konzepterstellung



2 Ausgangssituation

Die Stadt Braunschweig will möglichst bis 2030 klimaneutral werden. Grundlage für den Weg dorthin ist das Integrierte Klimaschutzkonzept 2.0, in dem 38 Maßnahmen enthalten sind. Im Maßnahmenbereich „Alltag“ hat die „Schaffung eines Nachhaltigkeitszentrums“ die höchste Priorität. Grund dafür ist die Erkenntnis, dass nur über einen nachhaltigen Lebensstil der breiten Bevölkerung Klimaneutralität erreichbar ist.

Um bis 2030 die notwendige Dynamik entfalten zu können, werden die Kräfte der zivilgesellschaftlich Engagierten durch die Einrichtung eines Nachhaltigkeitszentrums als Kristallisationspunkt gestärkt. Den Weg dorthin will die Stadt Braunschweig durch prozessuale wie auch finanzielle Unterstützung in den Phasen der Einführung und der Implementierung ebnen.

Aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept 2.0 der Stadt Braunschweig resultieren die Ziele für das Nachhaltigkeitszentrum:

- CO₂-Reduzierung als feste Aufgabe des Nachhaltigkeitszentrums
- Prinzipien: Partizipation und Transparenz

- allgemeine Bewusstseinsbildung zu Auswirkungen des eigenen Handelns auf das Klima
- öffentliche Veranstaltungen sowie Informations- und Bildungsangebote zu nachhaltigem Konsum, Ernährung, Wohnen, Mobilität und weiteren Themen mit Klimaschutzbezug
- Unterstützung ehrenamtlichen Engagements und Erhöhung von dessen Sichtbarkeit
- Förderung von Vernetzungen und Kooperationen
- Erfahrungsaustausch und Entwicklung gemeinsamer Lösungen

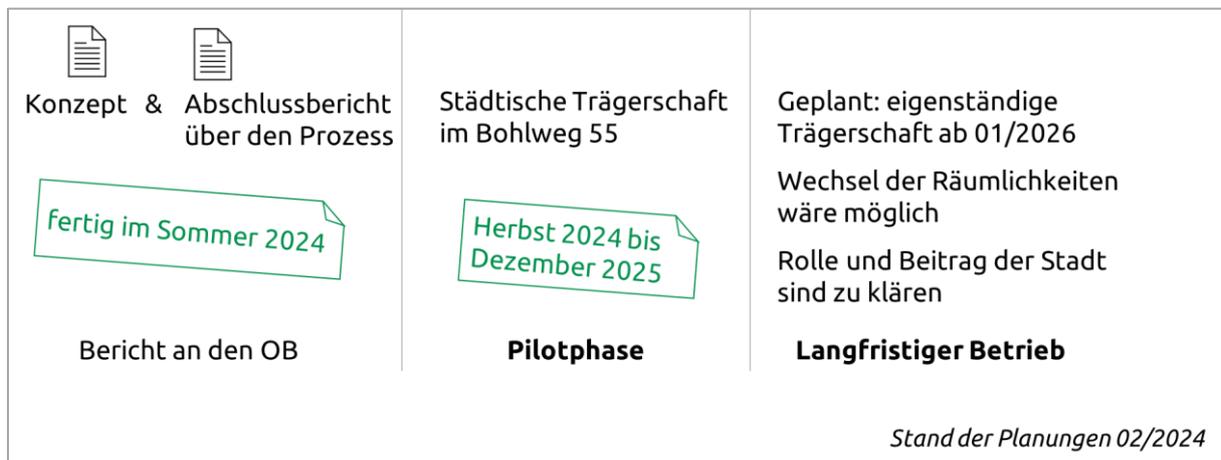
3 Rahmensetzung durch die Stadt für die Pilotphase

Die Bereitschaft der Stadt, den Pilotbetrieb des Nachhaltigkeitszentrums wesentlich zu finanzieren und zu steuern, macht es notwendig, dass sie das Konzept für das Zentrum mitträgt. Deshalb hat die Stadt folgende Rahmensetzungen als Basis für das Nachhaltigkeitszentrum getroffen:

Weiteres Verfahren nach der Konzepterstellung

Die nachfolgende Grafik zeigt selbsterklärend, wie nach Fertigstellung des Konzepts aus Sicht der Stadt weiterverfahren werden soll.

Abbildung 2 Weiteres Verfahren nach der Konzepterstellung



Finanzierung

Pilotphase:

- Stadt trägt die Mietkosten (5.331,60 €/mtl. warm), Personalkosten für eine inhaltliche und finanzielle Unterstützung vor Ort (im Umfang von etwa ½ Stelle) und weitere Sachkosten
- eventuell Abschluss von Untermietverträgen zwischen nutzenden Institutionen / Personen und Stadt

Dauerbetrieb:

- Finanzierungsziel ist eine eigene Trägerschaft auf Basis eines dauerhaften Finanzierungskonzepts, weitgehend unabhängig von städtischen Zuschüssen.
- Die Stadt schlägt die Erarbeitung einer Gebührenordnung und/oder der Einführung von Mitgliedsbeiträgen für die Zeit nach der Pilotphase vor.

Neben Sponsorings und Förderungen Dritter ist auch eine begrenzte städtische Förderung denkbar. Eine Entscheidung hierüber treffen die verantwortlichen Stellen im Rahmen der jeweiligen Haushaltsberatungen.

Räumlichkeiten im Bohlweg 55

Die Stadt Braunschweig hat für das Nachhaltigkeitszentrum einen Mietvertrag für die Räume im Bohlweg 55 bis Jahresende 2025 geschlossen. Die Räumlichkeiten können, sofern alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind und dies gewünscht ist, bis zu diesem Zeitpunkt als Nachhaltigkeitszentrum genutzt werden.

Die Stadt stellt das notwendige Equipment wie Mobiliar sowie Informations- und Kommunikationstechnik als unterstützendes Angebot ihrerseits zur Verfügung. Auch die Reinigungskosten für die Räumlichkeiten werden in der Pilotphase von der Stadt getragen.

Die weitere Ausgestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten erfolgt im Rahmen der Möglichkeiten in Kooperation zwischen den Engagierten des Nachhaltigkeitszentrums und der Stadt. Die dem Bohlweg zugewandten Räume werden publikumswirksam genutzt, voraussichtlich für eine klimafreundliche „Musterwohnung“ sowie einen interaktiven Einkaufsladen zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks.

Abbildung 3 Grundriss des Nachhaltigkeitszentrums im Bohlweg 55



Die Haus- sowie Miet- und Nutzungsordnung für die Räumlichkeiten im Bohlweg 55 orientiert sich an den Ordnungen anderer städtischen Liegenschaften. Sie sorgt für Sicherheit, Diskriminierungsfreiheit und klärt Haftungsfälle. Sie regelt Anmietung und Nutzung, Rechte und Pflichten von Besucher*innen.

Die Nutzung des Nachhaltigkeitszentrums durch politische Parteien ist ausgeschlossen.

4 Aktive Institutionen / Personen im Nachhaltigkeitszentrum

Die folgenden Absätze benennen die im Nachhaltigkeitszentrum engagierten Akteure. Der Ethikrat (s. Kap. 6.1) klärt im Zweifelsfall die Nutzung durch die unter 4.3, 4.4 und 4.5 genannten Akteure. Der Ethikrat stellt sicher, dass Aktivitäten der genannten Akteure im Einklang mit den Zielen des Nachhaltigkeitszentrums stehen, dem Gemeinwohl dienen und dass das Nachhaltigkeitszentrum nicht Greenwashing-Zwecken dient. Dazu dient ein standardisierter Fragebogen, mit Hilfe dessen Buchungszweck und dessen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsziele und das Gemeinwohl bewertet werden.

4.1 Ehrenamtlich Engagierte

Alle ehrenamtlich engagierten Institutionen und Personen, die sich für die Ziele des Nachhaltigkeitszentrums einsetzen (s. Kap. 2) und die Hausordnung der Stadt (s. Kap. 3) einhalten, sind eingeladen, das Nachhaltigkeitszentrum zu nutzen.

4.2 Stadt Braunschweig

Die Stadt Braunschweig ist finanzielle und organisatorische Unterstützerin des Nachhaltigkeitszentrums zunächst in der Pilotphase. Ein langfristiges Engagement der Stadt ist beabsichtigt.

Darüber hinaus

- ist die Stadt inhaltlich ein gleichberechtigter Partner im Nachhaltigkeitszentrum und nutzt dies für thematisch passende Veranstaltungen.
- stellt die Stadt im Rahmen ihrer Haushaltspläne eine organisatorische Basis zur Verfügung, die den Engagierten ermöglicht, ihre begrenzten Ressourcen für ihre inhaltliche Arbeit einzusetzen.

Die Stadt als öffentliche Hand unterliegt an einigen Stellen besonderen Regelungen, die sich auf das Nachhaltigkeitszentrum auswirken, wie z. B. Vergaberegulungen bei Beschaffungen und Aufträgen. Die politische Bereitschaft zur Sicherung eines langfristigen Betriebs des Nachhaltigkeitszentrums zu erwirken, ist eine gemeinsame Aufgabe der Engagierten.

Über die Rollenverständnisse und die Praxis der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den weiteren Engagierten wird ein fortlaufender Dialog geführt.

4.3 Wirtschaft

Wirtschaftliche Akteure (kleine, mittlere und große Unternehmen, Selbständige/Freiberufler, gemeinnützige Unternehmen, wirtschaftlich orientierte Vereine, Stiftungen im Bereich der Nachhaltigkeit) sind grundsätzlich eingeladen, die Arbeit des Nachhaltigkeitszentrums zu unterstützen, zu bereichern und das Nachhaltigkeitszentrum selbst zu nutzen.

Denkbar sind insbesondere folgende Aktivitäten von Unternehmen im Rahmen des Nachhaltigkeitszentrums:

- Weitergabe von Fachkenntnissen (Beratungsleistungen, Seminare und Vorträge)
- Weiterbildungsmöglichkeiten, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Nachhaltigkeitsbranche
- Bildungsurlaube
- Ausstellungen, Produktvorführungen
- Corporate Volunteering (Förderung des Mitarbeiterengagements)
- Angebote zur Vernetzung von wirtschaftlichen Akteuren untereinander für nachhaltigkeitsrelevante Aktivitäten

Angebote, die auch einen vertrieblichen Hintergrund haben, können zur Querfinanzierung von gemeinwohlorientierten Aktivitäten dienen. Soweit für ein Unternehmen durch sein Engagement im Nachhaltigkeitszentrum auch ein wirtschaftlicher Vorteil zu erwarten ist, wird ein finanzieller Beitrag für das Nachhaltigkeitszentrum erwartet und ggf. vereinbart.

Detaillierte Überlegungen zur Rolle wirtschaftlicher Unternehmen finden sich in den Arbeitsergebnissen der AG Wirtschaft im Anhang.

4.4 Wissenschaft

Wissenschaftlich arbeitende Engagierte der Region sind eingeladen, zur Erreichung der Ziele des Nachhaltigkeitszentrums (s. Kap. 2) beizutragen. Sie können durch eigene Aktivitäten und öffentliche Angebote oder Kooperationen mit anderen Akteuren des Nachhaltigkeitszentrums befördern, so dass

- Menschen und Institutionen wissenschaftliche Erkenntnisse über klimafreundliche Lebensweise im Alltag erfahren und für sich nutzen.
- vorhandene wissenschaftliche Erkenntnisse zur Förderung eines klimafreundlichen Alltags in der Arbeit der Engagierten im Nachhaltigkeitszentrum genutzt werden.
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse Verbreitung finden.
- die Arbeit durch das Nachhaltigkeitszentrum wissenschaftlich begleitet und so seine Wirksamkeit erhöht wird.
- aus der Arbeit im Nachhaltigkeitszentrum heraus kooperative Forschungsprojekte entstehen.
- das Nachhaltigkeitszentrum auch für Studierendenprojekte und Abschlussarbeiten genutzt wird, welche wiederum die Arbeit des Nachhaltigkeitszentrums bereichern.
- wissenschaftliche Fragestellungen mit der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden.

Auf diese Weise erhöht das Nachhaltigkeitszentrum seine Reichweite erheblich.

Detaillierte Überlegungen zur Rolle von wissenschaftlichen Institutionen finden sich in den Arbeitsergebnissen der AG Wissenschaft im Anhang.

4.5 Weitere Engagierte

Neben allen bereits genannten Gruppierungen ist das Nachhaltigkeitszentrum offen für weitere haupt- und ehrenamtliche Engagierte (Non-Profit-Organisationen), die sich mit den Zielen des Nachhaltigkeitszentrums identifizieren und diese unterstützen wollen. Beispielfähig seien an dieser Stelle genannt: kommunale/öffentliche Personen oder Gruppen, Wohlfahrtsverbände, (Weiter-)Bildungseinrichtungen, Naturschutz-/Umweltschutzverbände und pädagogische Einrichtungen.

5 Aktivitäten durch das Nachhaltigkeitszentrum

5.1 Zielgruppen

Das Nachhaltigkeitszentrum ist eine diskriminierungsfreie Einrichtung für alle in der ganzen Region.

Durch Angebote, die besondere Voraussetzungen unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigen, sollen alle Bevölkerungsgruppen erreicht werden.

Die Nutzung der Angebote soll jedem Menschen, unabhängig von seinen wirtschaftlichen Verhältnissen, möglich gemacht werden. Idealerweise sind sie kostenfrei.

Das Nachhaltigkeitszentrum ist auch für die Engagierten selbst da. Sie lernen z. B. durch Vernetzung, Erfahrungsaustausche, Wissenstransfers und Praxisbeispiele.

5.2 Thematische Ausrichtung

Die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit durch das Nachhaltigkeitszentrum bezieht sich auf die Förderung eines nachhaltigen Alltagsverhaltens (z. B. Energie; Ernährung / Kochen; Mobilität; Abfallvermeidung einschließlich des Bereichs Wohnen und Bauen) mit dem Ziel einer Reduzierung von Treibhausgasen.

Die Vielzahl der Ideen für konkrete Aktivitäten, die im Anhang im Protokoll der ersten Beteiligungsveranstaltung sowie in den Arbeitsergebnissen der AG Außenwirkung, Wissenschaft und Wirtschaft zu finden sind, fächern die thematische Bandbreite der Angebote des Nachhaltigkeitszentrums weiter auf.

5.3 Charakter der Aktivitäten

Der Charakter der Aktivitäten durch das Nachhaltigkeitszentrum ist von Gemeinwohlorientierung geprägt, insbesondere dem Ziel der Klimaneutralität Braunschweigs bis möglichst 2030. Er zielt auf ein aus eigener Überzeugung praktiziertes klimafreundliches Alltagshandeln ab und bringt dem darauf gerichteten Bemühen Wertschätzung entgegen. Eine Manipulation oder Belehrung von Menschen durch hierarchiegeprägte Kommunikation wird vermieden.

Die konkreten Aktivitäten durch das Nachhaltigkeitszentrum

- informieren, bilden und schaffen Bewusstsein.
- stellen Beratungsangebote dar.
- motivieren Menschen zum Mitmachen und selbst aktiv zu werden.

-
- stärken Menschen auf ihrem Weg zum klimafreundlichen Handeln und bei nach außen gerichteten Aktivitäten.
 - ermöglichen und unterstützen Zusammenkünfte aller Art im Sinne der Ziele des Nachhaltigkeitszentrums.
 - können (soweit möglich) Verkaufsangebote beinhalten, z. B. über einen FAIR-OMAT.

Eine Vielzahl von Ideen für konkrete Aktivitäten sind insbesondere im Protokoll der ersten Beteiligungsveranstaltung im Anhang zu finden.

6 Organisatorische Strukturen

6.1 Trägerinstitution und Ethikrat

Die Akteure des Nachhaltigkeitszentrums wie in Kap. 4 genannt gründen eine Trägerinstitution. Diese hat z. B. die Aufgaben, die Interessen der Akteure zu bündeln, die langfristige Existenzgrundlage des Nachhaltigkeitszentrums zu sichern, das Projekte- und Angebotsspektrum zu erweitern, als Gesprächspartner gegenüber der Stadt und anderen Institutionen zu fungieren, die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren und das tägliche Miteinander im Nachhaltigkeitszentrum zu organisieren.

Die Trägerinstitution bildet einen Ethikrat für alle ethisch relevanten oder strittigen Fragen. Der Ethikrat stellt sicher, dass ethische Standards eingehalten und potenzielle Konflikte oder ethische Fragen geklärt werden.

6.2 Regeln der Zusammenarbeit und Nutzung

Die Regeln der Zusammenarbeit und der Nutzung werden unter der Regie der Trägerinstitution erfahrungsbasiert von den Nutzern gemeinsam entwickelt.

Es gelten die übergeordneten Nutzungsregeln der Stadt Braunschweig für von ihr betriebene Räumlichkeiten. Ergänzend wird eine Hausordnung für die interne Organisation entwickelt.

Die Stadt und die Trägerinstitution gewährleisten gemeinsam, dass für die nutzungsorganisatorischen Aufgaben des laufenden Betriebs die notwendigen Ressourcen vorhanden sind.

6.3 Finanzierung des Dauerbetriebs

Es ist eine Daueraufgabe, eine ausreichende Finanzierung des Nachhaltigkeitszentrums zu erreichen. Ein wichtiger Beitrag dazu ist eine erfolgreiche und öffentlich wahrnehmbare Arbeit des Nachhaltigkeitszentrums.

Um das Nachhaltigkeitszentrum als Maßnahme aus dem integrierten Klimaschutzkonzept umzusetzen, ist eine angemessene Beteiligung der Stadt Braunschweig an der Grundfinanzierung durch den Haushalt der Stadt Braunschweig, möglichst als institutionelle Förderung, unabdingbar. Darüber hinaus werden möglichst vielfältige Einnahmequellen genutzt: weitere Fördermittel, Sponsoring, Spenden, Fundraising, Förderverein, Erlöse durch Dienstleistungen, anteilige Raumvermietungen etc. Ergänzt werden kann dieses Engagement durch weitere Institutionen, darunter kommunale Körperschaften der Region.

Eine Arbeitsgruppe der Engagierten wird in Kooperation mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt Braunschweig an der Sicherstellung der Finanzierung des Dauerbetriebs über die Pilotphase hinaus arbeiten. Eine geeignete Projektbegleitung und -moderation über die Phase der Konzepterarbeitung hinaus ist notwendig, um zielgerichtet den Prozess voranzutreiben und tragfähige Ergebnisse zu erreichen.

7 Außenwirkung und Raumgestaltung des Nachhaltigkeitszentrums

7.1 Gestaltung und Nutzung der Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räumlichkeiten inkl. Außengelände soll die Ziele des Nachhaltigkeitszentrums widerspiegeln und sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

- gemütliche und zum Verweilen einladende Gesamtgestaltung und Möblierung, mit Kinderspielecke, Musikanlage und eventuell Café-Betrieb sowie Verkauf von thematisch passenden Dingen
- Nutzbarkeit der Küche auch für Veranstaltungen, für deren Zwecke sie direkt benötigt wird
- flexible Gestaltung der kleineren Räume als Büros und für Kleingruppen, der größeren Räume für Workshops, Plenumstreffen, Vorträge usw.
- technische Ausrüstung für alle üblichen Zwecke
- aufmerksamkeitserregende und intensive Gestaltung der Schaufenster
- Nutzung des Eingangsbereichs für thematisch passende Informationen
- Gestaltung des Hinterhofs als Sitzecke mit Hochbeeten und Vertikalbeeten als Sichtschutz
- lebendige, dem Zentrum entsprechende Fassadengestaltung
- Ausschilderung für Fahrradständer im Hinterhof

Detaillierte Überlegungen zur Gestaltung der Räumlichkeiten des Nachhaltigkeitszentrums und der gesamten Außenwirkung finden sich in den Arbeitsergebnissen der AG Außenwirkung und Start im Anhang.

Nachbemerkung: Die Realisierbarkeit der Vorstellungen der AG Außenwirkung zur Gestaltung der von der Stadt in der Pilotphase zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten Bohlweg 55 inkl. Außengelände (s. Anhang) stößt leider an öffentlich-rechtliche und mietrechtliche Grenzen und muss zudem allgemeine innerstädtische Regelungen für öffentliche Liegenschaften berücksichtigen. Es ist eine gute Kooperation zwischen der Stadt und den Engagierten des Nachhaltigkeitszentrums notwendig, um möglichst viele Vorstellungen umzusetzen.

7.2 Außenwirkung des Nachhaltigkeitszentrums

Das Nachhaltigkeitszentrum agiert entsprechend seinen Zielen und Zielgruppen über die Räumlichkeiten hinaus. Es organisiert (perspektivisch auch in der ganzen Region) eigene Angebote, nimmt aber auch an Veranstaltungen anderer Akteure teil.